

*Frau
Präsidentin des Burgenländischen Landtages
Verena Dunst
Landhaus
7000 Eisenstadt*

Eisenstadt, am 25. Mai 2020

Selbständiger Antrag

**der Landtagsabgeordneten Robert Hergovich, Gerhard Bachmann,
Kolleginnen und Kollegen auf Fassung einer EntschlieÙung für eine
transparente Herkunftskennzeichnung bei Lebensmitteln**

Der Landtag wolle beschließen:

EntschlieÙung

des Burgenländischen Landtages vom für eine transparente Herkunftskennzeichnung bei Lebensmitteln

Seit Monaten, wenn nicht sogar seit Jahren, wird über den Tierschutz bei Nutztieren diskutiert. Das Burgenland leistet seinen Beitrag zum Tierschutz, der sich zuletzt durch eine Novellierung des Jagdgesetzes manifestiert hat. Durch das „Aussetzverbot“ wurde der bisher vollzogenen Praxis, nämlich dem massenhaften Aussetzen von Zuchtenten - nur um diese einige Wochen später wieder zu erlegen - ein Riegel vorgeschoben. Darüber hinaus ist die Bio-Offensive des Landes Burgenlands ein Garant für höchste Tierschutzstandards, da zum Beispiel im Bereich der Bio-Schweinehaltung Vollspaltenböden verboten sind.

Es müssen aber auch bundesweite Maßnahmen im Bereich der Nutztiere gesetzt werden. Die Kälbertransporte von Vorarlberg bis in den Libanon sind das Negativbeispiel schlechthin. Bekannt ist, dass Fleisch nach wie vor die beliebteste Mahlzeit der ÖsterreicherInnen ist. Schweinefleisch steht an der Spitze des Konsums, gefolgt von Rind- und Kalbfleisch sowie Geflügel. Nicht zuletzt deshalb ist es unabdingbar, die besten Voraussetzungen zu schaffen, die dem Tierwohl von Nutztieren zuträglich sind.

Dazu braucht es einerseits ein zumindest freiwilliges Qualitäts- und Herkunftssicherungssystem für Direktvermarktungsbetriebe, Manufakturen und in der Gastronomie. Ebenso soll es eine verpflichtende Herkunftsbezeichnung der Primärzutaten Milch, Fleisch und Eier in der öffentlichen und privaten Gemeinschaftsverpflegung sowie bei verarbeiteten Lebensmitteln geben.

Der Landtag hat beschlossen:

Die Burgenländische Landesregierung wird aufgefordert, an die Bundesregierung heranzutreten, diese möge eine verpflichtende und kontrollierte Kennzeichnung von Lebensmitteln nach Herkunft und Haltung im Handel, in Direktvermarktungsbetrieben und Manufakturen, in der Gastronomie und in Großküchen durchsetzen, damit sich KonsumentInnen für regionale Produkte vorrangig in Bioqualität entscheiden können.